

## Professor Quaschnig: Das Wasserstoff-Versprechen wird nicht aufgehen

Von Henrik Paulitz

Im Interview mit dem Deutschlandfunk<sup>1</sup> bestätigt Prof. Volker Quaschnig, dass das Schlüsselement einer 100 %-igen Energiewende nicht realisierbar ist. Die grüne Wasserstoff-Wirtschaft sei sehr teuer, sehr ineffizient und deswegen werde das auch nicht aufgehen, so Quaschnig, auf den sich die Energiewende-Bewegung maßgeblich beruft.

Die Vision einer Energiewende mit 100 % erneuerbaren Energien basiert in Deutschland auf drei Kernelementen: Solarenergie, Windenergie und (saisonale) Langzeitspeicher. Lässt sich nur eines dieser drei Kernlemente nicht im erforderlichen



Umfang realisieren, dann scheitert die 100 %-Energiewende.

Schon seit Jahrzehnten ist klar, dass die Langzeitspeicher die Achillesferse der Energiewende sind. Nach rund vierzig Jahren intensiver Forschung zeigt sich heute, dass im Stromsektor Wasserstoff („Power-to-X“) praktisch die einzig verbleibende technologische Option für Langzeitspeicher ist,

die schon in den 1970er und 1980er Jahren propagiert und breit diskutiert wurde.

Und eben diese einzig verbleibende Option vernichtet nun Prof. Volker Quaschnig am 19. März 2021 im Interview mit dem Deutschlandfunk mit den Worten:

<sup>1</sup> Deutschlandfunk: Klimakrise. Die Coronakrise ist eigentlich Kindergarten. [Volker Quaschnig im Gespräch mit Georg Ehring](#), 19.03.2021.

*„Erneuerbare Energien haben im letzten Jahr nur knapp 50 Prozent des Strombedarfs gedeckt. Wir haben auch noch andere Verbräuche, Wärme und Verkehr. Und wenn wir natürlich was abschalten wollen, brauchen wir etwas anderes, was es ersetzen kann. Und natürlich müssen wir das Ausbautempo für Solar- und Windenergie, was viel zu langsam ist, deutlich steigern. Und natürlich schwanken auch Sonne und Wind, das wird immer kritisiert und als Angstargument aufgebracht.“*

*Als Ingenieur kann man da nur sagen, natürlich ist das eine Schwankung. Wir haben die Lösung dafür; das sind Speicher. Die muss man natürlich zeitgleich mit den erneuerbaren Energien, der Solar- und der Windenergie, dann auch aufbauen. (...)*

*Wir brauchen natürlich auch einen Ausstiegsplan gleich für das Erdgas, und zwar innerhalb der nächsten 15 Jahre, und den gibt es in der Politik nicht. Man verspricht, dass irgendwann mal grüner Wasserstoff kommt. Der ist aber sehr teuer, sehr ineffizient herzustellen, und dieses Versprechen wird nicht aufgehen. Deswegen habe ich da sehr, sehr große Sorge, dass man jetzt schon wieder auf das falsche Pferd setzt.“*

Quaschnig weist zu Recht darauf hin, dass es keinen Sinn macht, mit der grünen Wasserstoff-Wirtschaft „schon wieder“ auf ein falsches Pferd zu setzen und weitere, zwei bis dreistellige Milliardenbeträge für Illusionen zu verbrennen.

Seine Ausführungen im Interview mit dem Deutschlandfunk dokumentieren auf sehr umfassende Weise das Scheitern der Energiewende, wie sie in den vergangenen 20 Jahren angestrebt wurde.

## **„Viel, viel weniger Autos“**

Quaschnig macht in dem Interview beispielsweise auch deutlich, dass man mit Wind und Sonne nur sehr wenige Elektroautos mit Strom versorgen kann: *„Deswegen brauchen wir ein Verkehrskonzept, das mit viel, viel weniger Autos auskommt.“*

Die Akademie Bergstraße hat aufgezeigt, dass es bei aktuell rund 48 Millionen Pkw noch nicht einmal möglich ist, auch nur [eine Million Elektroladepunkte](#) zuverlässig mit Strom zu versorgen, wenn die geplanten Kraftwerksstilllegungen realisiert werden.

Bei der Elektromobilität geht es also in Wirklichkeit darum, das Auto weitgehend abzuschaffen.

## **„Natürlich noch mal schauen, was geht“**

Mindestens so schwierig ist es, im kalten Mitteleuropa das Beheizen der Wohnungen im langen Winterhalbjahr sicherzustellen. Prof. Quaschnig macht deutlich, dass es auch hier auf absehbare Zeit keine realistische erneuerbare Perspektive gibt:

*„Auch hier warnen wir schon seit Jahrzehnten, dass wir eigentlich die energetische Sanierungsrate der Gebäude deutlich nach oben treiben müssen. Dann haben wir hier wirklich eine Diskussion, die wir seit vielen Jahren führen. Jetzt muss man schauen: Die Zeit ist mittlerweile knapp. Das heißt, Gebäude zu sanieren, energetisch zu sanieren, ist relativ aufwendig, und wir werden in 15 Jahren sicherlich nicht alle Gebäude mehr anfassen können. Das heißt, wir müssen versuchen, hier ein bisschen*

*Schadensbegrenzung zu machen, natürlich noch mal schauen, was geht.“*

Ehrlicherweise müssen wir nicht nochmal schauen, was geht. Denn auch der Wärmemarkt ist seit Jahrzehnten Gegenstand von zahllosen Studien, Pilotprojekten und milliardenschweren Subventionen.

Eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) hat 2020 ergeben, dass der spezifische Heizenergiebedarf im vergangenen Jahrzehnt klima- und witterungsbereinigt praktisch nicht gesunken ist, obwohl von 2010 bis 2018 insgesamt 496 Milliarden Euro – eine halbe Billion Euro in nur einer Dekade!!! – in Wärmedämmmaßnahmen geflossen sind.<sup>2</sup>

### **„Sofort dafür sorgen, dass keine neuen Öl- und Gasheizungen mehr eingebaut werden“**

Trotz solcher Studienergebnisse setzt Quaschnig auf weitere billionenschwere Wärmedämmmaßnahmen und Elektrowärmepumpen, sowie auf umfassende, sofortige Heizungsverbote:

*„Wir müssen auch die Neubaustandards verbessern. Dann müssen wir schauen: Die Öl- und die Gasheizung sind auch fossile Heizungen, mit denen wir nicht weiterkommen. Wir setzen dann in den Szenarien ganz klar auf die elektrische Wärmepumpe als Alternativeheizung. Die elektrische Wärmepumpe ist deutlich effizienter. Das heißt, hier können wir aus Strom dann Wärme erzeugen, aber dann die*

*Umgebungswärme noch mitnutzen. Das klappt technisch nicht bei allen Häusern, aber bei einem Großteil der Häuser kann man das so machen.*

*Deswegen müsste hier auch die Politik die Weichen ganz klar stellen und sagen, wir müssen möglichst sofort dafür sorgen, dass keine neuen Öl- und Gasheizungen mehr eingebaut werden.“*

Diese Worte sind bemerkenswert, handelt es sich doch bei nüchterner Betrachtung um einen substanziellen Angriff auf den Wohlstand. Es geht keinesfalls um Luxusbedürfnisse, sondern darum, überlebensnotwendige Grundbedürfnisse in Abrede zu stellen: Die propagierten Elektrowärmepumpen können im Winterhalbjahr auch nicht halbwegs zuverlässig mit Solar- und Windstrom betrieben werden.

Öl- und Gasheizungsverbote würden in unseren geografischen Breiten dazu führen, die langen Winterhalbjahre in eiskalten Wohnungen verbringen zu müssen. Das Risiko, an Infektionskrankheiten zu sterben, dürfte dadurch substanziell steigen.

Spätestens an dieser Stelle hätte man im Deutschlandfunk-Interview mit kritischem Nachhaken rechnen dürfen.

Stattdessen ging es weiter mit der Frage: *„Müssen wir alle Veganerinnen und Veganer werden?“* Darauf Quaschnig: *„Auch das ist eine spannende Frage.“*

#### **Weitere Hintergründe:**

Henrik Paulitz: [StromMangelWirtschaft – Warum eine Korrektur der Energiewende nötig ist](#). Taschenbuch. Akademie Bergstraße. 2020. ISBN 978-3-981-8525-3-0

<sup>2</sup> Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung: Wärmemonitor 2019. Klimaziele bei Wohngebäuden trotz sinkender CO<sub>2</sub>-Emissionen derzeit außer Reichweite. DIW Wochenbe-

richt. 30. September 2020. S. 771 u. 780. - Focus: Energiewende wird zum Milliarden-Grab. Deutsche dämmen wie die Weltmeister - andere Maßnahmen wären für das Klima besser. 05.10.2020.